Friedensweg durch die Konfessionen 2026

Auch in diesem Jahr lud die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) zur „Ökumenischen FriedensDekade“ ein. Sie fand vom 8. bis 18. November statt und stand unter dem Motto „couragiert widerständig“. In der neuapostolischen Kirchengemeinde Hannover-Herrenhausen wurde am 10. November zu einer abendlichen Friedensandacht eingeladen.

11.11.2026

Autor: Peter Harder
Fotos: Peter Harder
Quelle: Gemeinde Hannover-Herrenhausen



Das Motto der FriedensDekade 2026

Nach der Begrüßung durch den Gemeindevorsteher, Bezirksevangelist Thomas Sperling, und einem gemeinsamen Lied wurden verschiedene Texte zum Thema Frieden vorgetragen.

Ein Lied griff die Unruhe und Unsicherheit unserer Zeit auf und brachte die Zuversicht zum Ausdruck, dass Gott uns „nicht den Geist der Furcht vor der eigenen Courage“ gibt, sondern „die Kraft der Besonnenheit und der Liebe“.

Anschließend verlas Bezirksevangelist Sperling das „Bekenntnis zu Frieden und Gerechtigkeit“, das 1990 von der ökumenischen Weltversammlung der Christen in Seoul verabschiedet worden war.

Zwischen den anschließenden Fürbitten stimmten die Anwesenden in einen musikalischen Gebetsruf ein: „Herr, gib uns Frieden – Dona nobis pacem“.

Mit dem gemeinsam gesprochenen *Vaterunser*, dem Segenszuspruch und einem abschließenden Lied fand die Andacht ihren Abschluss.

Bei einem anschließenden Imbiss bot sich Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und den Abend in Gemeinschaft ausklingen zu lassen.

Hintergrund

Die Welt scheint zunehmend aus den Fugen zu geraten. Kriege und bewaffnete Konflikte bestimmen die Nachrichten, demokratische Werte werden vielerorts infrage gestellt, die Klimakrise schreitet voran und gesellschaftliche Spannungen nehmen zu. Viele Menschen reagieren darauf mit Sorge, Frustration oder dem Gefühl, selbst nur wenig bewirken zu können.

Gerade deshalb lädt die „Ökumenische FriedensDekade“ alljährlich dazu ein, die Hoffnung nicht aufzugeben und sich aktiv für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen. Seit den 1980er Jahren bringt sie Kirchengemeinden, Schulen und Initiativen zusammen.

Das diesjährige Motto „couragiert widerständig“ meint dabei mehr als die Verteidigung demokratischer Institutionen. Es fordert dazu auf, die Würde jedes Menschen zu achten und sich für eine Gesellschaft einzusetzen, die von Respekt, Solidarität und Gewaltfreiheit geprägt ist – ganz im Sinne der frohen Botschaft Jesu Christi.









Bekenntnis zu Frieden und Gerechtigkeit –
Ökumenische Weltversammlung der Christen Seoul 1990

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.
Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen,
an die Macht der Unterdrückung.
Ich glaube an Jesus Christus, der gekommen ist, uns zu heilen,
und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.
Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind, dass Friede unerreichbar ist.
Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen, die berufen ist,
im Dienste der Menschheit zu stehen.
Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss, dass der Tod das Ende ist,
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.
Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,
und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.
Ich glaube an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde,
wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.
Ich glaube an die Schönheit des Einfachen, an die Liebe mit offenen Händen,
an den Frieden auf Erden. AMEN.









